

kehrte dann in seine Heimat zurück, wo er ein zurückgezogenes Leben führte, aber noch weiter künstler. tätig war. Seine Kunst, der Neugotik verpflichtet, erfuhr zu seiner Zeit große Wertschätzung. Der überwiegende Tl. seines Schaffens ist der sakralen Kunst zuzuordnen. Sämtliche Werke O.s sind unsigniert und undatiert.

W.: 12 Apostel, über dem Portal der Votivkirche, Wien IX.; Evangelistenreliefs, Kanzel, Stadtpfarrkirche St. Andreas, Lienz; Schutzengel, Amlach, Hll. Sebastian, Florian, Johannes der Täufer, Johannes Ev., alle Grafendorf, Hll. Petrus, Paulus, Georg, Florian, alle Leisach, Hl. Petrus, Nikolsdorf, Engelsfiguren, Oberlienitz, alle Osttirol; Auferstehung, Obbergaimberg, in Privatbesitz; Plastiken, Mus. Schloß Bruck, Lienz; Reliefs in Wr. Smlg.

L.: *Osttiroler Heimatbl.*, 1925, n. 4, S. 58; *Bénézit; Thieme-Becker; F. Kolreider, Lienz'er Bildnisse, in: Osttiroler Heimatbl.*, 1952, n. 11; M. Pizzinini, *Osttirol. Der Bez. Lienz, in: Österr. Kunstmographie, Bd. 7, 1974, s. Reg.; N. Wibiral-R. Mikula, H. v. Ferstel, in: Die Wr. Ringstraße 8/3, 1974, s. Reg.* (M. Pizzinini)

**Oberer Franz**, Theologe. \* Pöllau (Stmk.), 4. 10. 1851; † Graz, 11. 2. 1902. Bauernsohn; absolv. sämtliche Stud. in Graz. 1875 Priesterweihe. O. wirkte dann als Kaplan in Söchau, Kaindorf, St. Veit ob Graz, Graz-Münzgraben und Graz-Hl. Blut. 1882 Dr. theol. 1889 wurde er als Spiritual in das Priesterhaus berufen, 1901 wurde er zum Kapitular des Seckauer Domkapitels ernannt. O. erwarb sich als Spiritual des Grazer Priesterhauses große Verdienste um die religiöse Formung der Alumnen. Mit seinem katechet. Werk bot er mehreren Generationen des steir. Klerus eine wertvolle Hilfe für die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Schule.

W.: *Prakt. Hdb. für Katecheten . . .*, 1887, 6. Aufl., 2 Bde., 1902.

L.: *Grazer Volksbl. vom 11. und 14. 2. 1902; Kath. Wahrheitsfreund, 1902, n. 7; Kath. Kirchenztg. vom 14. 2. 1902; Priester und Volk, 1958, n. 3; A. Griebel, Geschichte des Seckauer Diözesanpriesterhauses, 1906, S. 148f.* (K. Klamminger)

**Oberforcher Josef**, Heimatforscher. \* Innsbruck, 12. 3. 1873; † Lienz (Osttirol), 2. 12. 1950. Besuchte die Gewerbeschule in Innsbruck und trat 1896 in die Dienste des Tiroler Landesbauamtes. 1922 ließ sich O. vorzeitig als Landesbauoberinsp. i. R. versetzen, um sich ausschließlich der Heimatkde. des Bez. Lienz, aus dem seine Eltern stammten, widmen zu können. Ab 1946 lebte er in Lienz. Als Historiker Autodidakt, bezog er in seine Arbeiten auch die nach dem Ersten Weltkrieg verlorengegangenen fünf Gemeinden des Raumes von Innichen mit ein. Die Frucht seiner intensiven Sammel-

arbeit sind 25 Faszikel mit Abschriften verschiedener Quellen und ca. 130 000 Kartezetteln mit Quellenausügen in Regestenform sowie eine osttirol. Wappensmlg. mit mehr als 1400 Wappen. Durch die „Sammlung Oberforcher“, die sich in der Bibl. des Mus. Schloß Bruck (Lienz) – und neuerdings auf Mikrofilm auch im Tiroler Landesarchiv – befindet, ist Osttirol der am meisten durchforschte Tl. Tirols.

W.: Bearb. der Gerichte Ampezzo, Heinfels, Lienz, Uttenheim, Taufers, in: M. Sittich v. Wolkenstein, Landesbeschreibung von Südtirol (= Schlern-Schriften 34), 1936 und Osttiroler Heimatbl., 1954, n. 1–2; 29 Abhh. in Osttiroler Heimatbl.

L.: *Osttiroler Heimatbl.*, 1948, n. 5, 1951, n. 1–2; O. Stolz, *Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, 1955, S. 88; Mitt. H. Hochenegg, Hall i. Tirol.* (M. Pizzinini)

**Oberhauser Rudolf**, Sänger. \* Wien, 15. 4. 1852; † Wien (?), Mai 1929. Stud. bei Laufer am Wr. Konservatorium, debut. 1870 am Breslauer Stadttheater und wirkte 1873–91 am Berliner Hoftheater. Dann unternahm er nur noch Gastspielreisen. O. beeindruckte sein Publikum durch seinen kräftigen Bariton und durch große schauspieler. Fähigkeiten.

Hauptrollen: Don Giovanni (W. A. Mozart, Don Giovanni); Pizarro (L. v. Beethoven, Fidelio); Figaro (G. Rossini, Der Barbier von Sevilla); Nelusco (G. Meyerbeer, Die Afrikanerin); Rigoletto (G. Verdi, Rigoletto); Luna (ders., Der Troubadour); etc.

L.: *Neue Z. für Musik, 1929, S. 362; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; J. Schubert, Musikal. Conversations-Lex., ca. 1895.* (U. Harten)

**Oberhummer Eugen**, Geograph. \* München, 29. 3. 1859; † Wien, 4. 5. 1944. Stud. an der Univ. München ab 1877 zunächst Naturwiss., aber auch klass. Philol. bei Bursian und an der Techn. Hochschule Geographie und Geol. 1882 Dr. phil. *summa cum laude*. Nach weiteren Stud. an den Univ. München (ägypt. Altertums-kde.) und Berlin (röm. Geschichte bei Mommsen) unternahm O. Reisen durch Deutschland, Österr., Italien und erstmals nach Griechenland. Weitere Reisen führten ihn nach Ägypten, Jaffa, Jerusalem, zum Toten Meer, nach Damaskus, Beirut, Cypern, Griechenland und Konstantinopel. 1887 Habil. für alte Geschichte und hist. Geographie an der Univ. München. Bald ging O. von der alten Geschichte ganz zur Geographie über, sodaß er 1892 die neuerrichtete ao. Professur für dieses Fach an der Univ. München erhielt. 1902–30 war er o. Prof. der hist. und polit. Geographie an der Univ. Wien. Wie sein Vor-